



phogenheiten unmittelbar widersprechen. Der Staatssekretär hat sich aber in dieser Angelegenheit nicht nur mit dem wirtschaftlichen Ausschuss beraten, sondern auch eine große Zahl von Sachverständigen gehört. Alle haben ihre Verdict dahin abgegeben, daß der Vertrag den Interessen Deutschlands entspricht. Und zwar bringt dieser Vertrag nicht nur die beiderseitige Mißbegünstigung, sondern noch eine stärkere Sicherheit, indem gewisse Zölle dauernd festgelegt sind. Ueber unser handelspolitisches Verhältnis zu Kanada äußert sich der Staatssekretär in sehr zurückhaltender Weise. Diese Materie ist seit langer Zeit Gegenstand erster Aufmerksamkeit und auf deutscher Seite liegt kein Hindernis vor, zu einer Verständigung zu gelangen. Der Staatssekretär kann aber nur mitteilen, daß die auf Besserung der Beziehungen gerichteten Bestrebungen bisher zu einem Ergebnis leider nicht geführt haben, und er kann nur der Hoffnung Ausdruck geben, daß es gelingen werde, beide Länder wieder einander näher zu bringen. Der Staatssekretär teilt endlich mit, daß er in Erfüllung der Bitte des Abgeordneten Dr. Bachmide, zu gunsten des Reichesverbands für Arbeitsnachweis für das laufende Jahr die erbetene Summe aus disponiblen Mitteln angewiesen habe. (Beifall.)

Nach der Rede des Staatssekretärs bringt Abg. Horn-Sachsen (Soz.) die Wünsche seiner Partei bezüglich der Regelung der Arbeitszeit der in der Glasindustrie beschäftigten Arbeiter zum Vortrag, vertieft sich aber im weiteren Verlauf seiner Rede in eine immer schärfer werdende Polemik gegen den Abg. v. Lieber, dem er vorwirft, er habe sein Mandat für Horn, das er in der Wahl von 1907 dem Sozialdemokraten Schöpplin abgenommen, durch unerlaubte Mittel, unwarbare Behauptungen und ähnliche Mährchen verschafft.

Präsident Graf Stolberg ruft den Redner wegen dieser Äußerung zur Ordnung. Die weiteren Ausführungen des Abg. Horn gegen in wachsenden Unruhe und Beifall vor.

Abg. Kaempff (fr. Wp.) wünscht im Gegensatz zu dem Staatssekretär baldige Veröffentlichung des deutsch-portugiesischen Handelsvertrags, und wendet sich dann gegen die Preispolitik der Syndikate, die z. B. in der Getreidewirtschaft dahin gerichtet habe, daß in Holland aus deutschem Eisen, das zu unglaublich billigen Preisen dort im Umlauf sei, Schiffe gebaut würden, die nachher den deutschen Schiffsbau aus deutschem Material und dann an dem Frachtkauf mit deutscher Ware. In dem Kampf der reinen Weltweize gegen die großen gemischten Weizen nimmt Redner zu gunsten der Resolu von dem Zentrum Stellung. In sehr ausführlichen, von dem Staatssekretär v. Weismann und dem Unterstaatssekretär Wermuth aufmerksam angehörten Darlegungen, sucht er nachzuweisen, daß der deutsche Handel auf das System der Getreide-Einheitspreise verzichtet hätte.

Abg. Kaempff kommt in seiner Rede zu dem Schluß, daß ohne eine Veränderung der Wirtschaftspolitik die ganze Reichsfinanzreform Stückwerk bleiben werde. Abg. Dr. Straube (fr. Wp.) erörterte eingehend das dänische Vorgehen des Krankenlohnverbandes in Kopenhagen gegen die dortige Veretztheit und plädiert für ein unverändertes Streikrecht der Ärzte. In später Stunde wird die Debatte auf Mittwoch 2 Uhr vertagt.

**Abgeordnetenhause.**

\* Berlin, 9. Februar.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhause wurden nach kurzer Geschäftsordnungsdebatte die beiden Parisbeschlüsse an die Kommission zurückgegeben.

Bei der folgenden Debatte über §§ 6—19 des Lehrerbefolgungsgesetzes (Verenigte Kirchen- und Schulfellen, Alterszulagen, Dienstwohnung, Mietsensfähigkeits) setzten sich die Abgg. von Tilly (L.) und Cassel (fr. Wp.) weiter über die agitatorische Tätigkeit des Abg. Dr. Horn aus.

Die Abgg. von Campe (nl.) und Hoff (fr. Wp.) verlangten Abtrennung der niederen Reichsdienste vom Schulamt, der letztere auch die Trennung des Schulamtes vom Organistenamt.

Ihm trat der Abg. Dr. Zedler (fr.) entgegen. Er wies nach, daß die Regelung des Einkommens für den Schuldienst gemäß § 6 des Entwurfs die allein richtige sei, sowie daß die Frage der Trennung von Kirchen- und Schulamt ihrer Tragweite und Schwierigkeit wegen mit äußerster Vorsicht zu behandeln sei. Dann wurden die §§

6—19 unverändert einstimmig angenommen. In der Debatte über §§ 20—25 (Orts- und Alterszulagen) legte der Abg. Schiffer (nl.) dar, wie die Kommission dazu kommen müßte, von dem erst vorgeschlagenen, auf reinem Mißverständnisse beruhenden Satze von 2700 M. auf das Mindestgrenzgehalt der Rektoren auf 2100 M. zurückzugehen.

In der weiteren Debatte legten die Abgg. Dr. Marx (Z.), Graf Moltke (H.) und v. Tilly (L.) dar, daß zwar die Kommissionsbeschlüsse keineswegs voll befriedigen, aber doch noch annehmbar seien. Die beiden letztgedachten Redner betonten insbesondere die Bedeutung des Rektorats und behaupteten, daß für die Rektoren ein höheres Mindestgehalt nicht festgelegt werden könnte.

Abg. Cassel (fr. Wp.) sprach die Erwartung aus, daß die Schulverbände auch überall, wo sie zur Bewährung von Ortszulagen berechtigt sind, solche bewilligen würden, wogegen

Abg. Freiherr von Zedlig (fr.) darauf hinwies, daß Ortszulagen nur da bewilligt werden können, wo die besonderen Verhältnisse der Schulverbände dies gebieten erlauben lassen. Er legte sodann ausführlich die sachliche Verschiedenheit der Ordnung der Gehälter der Staatsbeamten von der der Rektoren und die Unvergleichbarkeit beider dar und erklärte für die Zukunft eine bessere Ordnung der Rektoren für geboten.

Nach Reden der Abgg. Cassel (fr. Wp.), Statfelter (Z.) und Vogmann (Soz.) trat der Abg. Dr. Hahn (L.) den Angriffen, welche gegen ihn wegen Agitationen in Lehrkreisen gerichtet waren, entgegen.

Dann verhängte der Vizepräsident Dr. Porck nachträglich Ordnungsrufe wegen Äußerungen aus der Verhandlung vom 6. Wts. gegen den Abg. von Pappenheim (L.) und Leiner (Soz.). — Beschwanden des Abg. Lournet (Z.) über mangelhafte Berücksichtigung kathol. der Privatwörter seitens der Unterrichtsverwaltung riefen eine nachdrückliche Entgegnung des Ministerialdirektors D. Schwabkopf hervor. Er führte aus, daß die Unterrichtsverwaltung den katholischen Privatwörtern die gleiche Rücksicht widme, wie den evangelischen, in Bezug auf die Umwandlung von solchen in öffentliche Höfe habe aber auf den Widerspruch des Provinzialrates.

Den Beitritt von Privatlehrern in den öffentlichen Schuldienst aufzuheben zu erleichtern, verbot sich im Interesse der Alterszulageklassen und der zu ihnen beitragspflichtigen Schulverbände.

In Einzelausschreibungen knüpften die Abgg. Hoff (fr. Wp.) und Cassel (fr. Wp.) eine scharfe Polemik gegen die Rede des Abg. Dr. Hahn (L.). Der letztgedachte Redner legte nachdrücklich Vermahnung gegen das hereintragen politischer Gesichtspunkte in Verhandlungen ein. Abg. Dr. v. Campe (nl.) teilschlechte und Abg. Dr. Hahn erwiderte. — Dann wurde die Verhandlung geschlossen und nach einer Reihe persönlicher Bemerkungen wurden die Kommissionsvorschlüsse bis § 42 angenommen. — Nächste Sitzung Mittwoch.

**Ein deutsch-französisches Abkommen über Marokko.**

\* Berlin, 9. Februar. Heute vormittag wurde nach der Rückkehr des französischen Votationsers Cambon aus Paris im Auswärtigen Amt vom Staatssekretär von Schoen und dem Votationser radschekes Abkommen unterzeichnet: Die Kaiserliche deutsche Regierung und die französische Republik sind, geleitet von dem gleichen Willen, die Ausführung des Vertrages von Algiciras zu erleichtern, übereingekommen, die Bedeutung, die sie diesen Bestimmungen beilegt, n. genauer festzustellen, um künftig jeden Anlaß zu Mißverständnissen zwischen ihnen zu vermeiden. Demgemäß ist einerseits die Regierung der französischen Republik, die an der Wahrung der Integrität und der Unabhängigkeit des schiefischen Reiches unbedingt festhält, entschlossen, die wirtschaftliche Gleichberechtigung ausreicht zu erhalten und demzufolge deutschem Handel und den gewerblichen Interessen daselbst nicht entgegenzuwirken. Andererseits ist die Kaiserliche Regierung, die in Marokko ausschließlich wirtschaftliche Interessen verfolgt und anerkennt, daß die besonderen politischen Interessen Frankreichs mit der Sicherung von Ordnung und Frieden daselbst eng verknüpft sind, bestimmt gewillt, diesen Interessen nicht entgegenzuwirken. Beide Regierungen erklären, daß sie keine Maßregel ergreifen, noch ermunigen werden, die geeignet wäre, zu ihrem eigenen Gunsten oder zugunsten irgend einer Macht wirtschaftliche Vorteile zu schaffen und

daß sie trachten werden, ihre Staatsangehörigen an denjenigen Geschäften gemeinsam zu beteiligen, deren Ausführung ihnen übertragen werden sollte.

\* Berlin, 9. Febr. Die offiziöse „Süddeutsche Reichsreportage“ bringt heute einen Kommentar zu der Abmachung, die dazu bestimmt ist, in Zukunft deutsch-französischen Verhandlungen in Marokko vorzubereiten und ein gedeihliches Zusammenarbeiten in wirtschaftlicher Beziehung zu fördern. Weiter wird gesagt: Die für Marokko bestehenden internationalen Abmachungen werden nicht entkräftet. Auch auf die Algiciras-Äkte wird Bezug genommen; die Unabhängigkeit und Integrität Marokkos, sowie die wirtschaftliche Gleichberechtigung wird nicht geopfert. Es wird verfehlt, an ein einzelnes Aliments große politische Gedanken anzuknüpfen. Seine Geltung geht über die afrikanischen Interessen nicht hinaus und sein Hauptverdienst wird ein negatives sein: Marokko als politischen Streitfaktor zwischen Frankreich und Deutschland auszuschalten. Kurz nach dem Eintreffen des englischen Königspaares in Berlin wird das Abkommen unterzeichnet worden. Diese zeitliche Annäherung sei zwar ein Zufall, weise aber doch daraufhin, daß gegenwärtig in den Beziehungen Deutschlands zu den Westmächten eine Abspannung stattgefunden hat.

\* Berlin, 9. Febr. Die offiziösen Berlin. Polit. Nachr.“ schreiben: Die deutsche Industrie u. d. der deutsche Handel werden mit großem Interesse von der Deklaration Kenntnis nehmen, die zwischen Deutschland und Frankreich betreffend Marokko abgeschlossen ist und jetzt publiziert wird. Wesentlich hat Deutschland dort nur wirtschaftliche Interessen und keine politischen. Deutschland hat Interesse daran, daß seiner Industrie und seinem Handel keine unnötigen Schwierigkeiten in der Hand gelegt werden und ihm die offene Tür bleibe. Frankreich hat vermöge seines unmittelbaren an Marokko grenzenden Landbesitzes auch politische Interessen. Wenn Frankreich die Unabhängigkeit Marokkos, wie die Algiciras-Äkte sie vorsehen, respektiert, so kann sicherlich nichts daran gefunden werden, wenn es dafür sorgt, daß Ruhe und Ordnung an seinen Grenzen vorherrschen. Hier kommt ein Wettbewerb Deutschlands nicht in Frage; anders ist es mit den wirtschaftlichen Interessen. Hier sind Frankreich, Deutschland, England, Italien und andere Staaten lebhaft interessiert. Nur zu oft haben sich bei diesem Wettbewerb Vermutungen und Verdächtigungen ergeben, die von den deutschen Interessen schwer empfunden wurden. Um so dankbarer werden die deutsche Industrie und der deutsche Handel es aufnehmen, daß durch die Deklaration Frankreich sich auch verpflichtet, die deutschen wirtschaftlichen Interessen zu respektieren. Damit wird aber nicht nur den Mißverständnissen und Meinungen, die zum Schaden der beiderseitigen Interessen immer wieder aufstiegen und die fortgesetzte Verhandlung hinfanteln, der Boden entzogen; es wird auch, so ist zu hoffen, die allgemeine Unklarheit und Unklarheit der Rührnisse beseitigt, die auf dem Lande lastete und einer gedeihlichen Entwicklung von Handel und Wandel hindern im Wege stand. Der gegenseitigen Betätigung deutscher Unternehmer, die bisher zum Nachteil der allgemeinen deutschen Interessen und zum Schaden unseeres Ansehens lohnende Aufträge mit Rücksicht auf die hohen damit verbundenen Risiken zurückweisen mußten, ist jetzt die Bahn gebahnt, und die zwischen dem Deutschen Reich und der französischen Republik abgeschlossene Deklaration darf von beiden Nationen freudig als Basis begrüßt werden, auf der sich die beiderseitigen Interessen gegenseitig und im friedlichen Einvernehmen nebeneinander entwickeln können.

\* Paris, 9. Febr. Ein Mitarbeiter des „Siecle“ berichtet, Clemenceau erklärte ihm folgendes: In der äußeren Politik steht alles still. In Bezug auf die Balkanangelegenheiten geht man einer baldigen Verständigung entgegen. Es handelt sich jetzt nimmere um Erweiterungen zwischen den Finanzleuten. Man wird schließlich auf der Grundlage der einen oder anderen Pfler sich einigen. Deutschereits steht gleichfalls alles am besten. Die Krise des Königs Edward ist eine sehr gute Sache für den Frieden. Die deutsche Presse begrüßt dies zuerst und beglückwünschte sich dazu.

**Die Balkan-Wirren.**

\* Petersburg, 9. Febr. Rußland abgepfligt im Prinzip die von der Türkei vorgeschlagene Liquidierung der Kriegenschiedung, will aber die finanzielle Seite der Vorschläge zuerst den Experten zur Vorlegung bringen.

**Politische Uebersicht.**

**Deutsches Reich.**

\* Berlin, 9. Februar. (Sofnachrichten.) Die Kaiserlichen Majestäten in veranfaleten heute abend im Kgl. Schlosse zu Ehren des Königs und der Königin von England große Tafel.

— Kultusminister Holle lehrt der „Schles. Stg.“ zufolge demnach auf seinen Posten zurück. Zu seiner Entlassung wird die Medizinabteilung vom Kultusministerium abgetrennt und unter Leitung des Wirklichen Geheimen Oberregierungsrats Foerster dem Ministerium des Innern angegliedert.

— Die Steuerkommission des Reichstages beschloß heute, eine Subkommission niedergulegen, die zunächst die Erbschaftsteuerneuerungen durcharbeiten und feststellen soll, welche Erträge herauszuarbeiten sind, welcher Selbstbetrag also sich danach noch gegenüber den von der Nachlassverwalter der Regierung erwarteten Erträgen ergeben würde. Sodann soll die Subkommission den Versuch machen, entweder auf dem Wege der Vermögenssteuer (Antrag der Nationalliberalen und Freisinnigen) oder auf dem Wege der Berechtigung der Manufakturbeiträge (Antrag der Reichspartei) das Fehlende zu decken.

— Zum Fall Hamann. Staatssekretär von Schoen hat am 4. Februar in der Budgetkommission erklärt, daß Geheimrat Hamann in der Regel zu Hause arbeite, im Auswärtigen Amt komme er nicht mehr. Sobald das jetzige Verfahren wegen Weinsch gegen Hamann beendet sei, werde die Frage wegen Einleitung einer Disziplinaruntersuchung erledigt werden. Infolge dieser Erklärung hat die Budgetkommission vorläufig davon abgesehen, die Sache zu verhandeln.

— Die Versammlungen der Arbeitslosen in Berlin, die auf Dienstag 10 Uhr angelegt waren, sind durchweg nur schwach besucht gewesen. Nur nach Kellers Festhalten in der Kopenstraße machte sich ein harter Zug bemerkbar. Die Lokale waren von etwa 8000 Personen besucht, während sie etwa 8000 fassen konnten. Mehrere tausend Personen wurden nur im Gesellschaftshaus und in Kellers Festhalten gesät. Außerdem waren drei Versammlungen im Osten und 3 im Norden angelegt. Es war beschlossen worden, die Versammlungen um 11 Uhr zu schließen. Im Norden und Osten geschah das auch. Nach Schluß der Versammlung bei Keller versuchten etwa tausend Personen nach dem Stablinnen zu gehen. Das Ziel war diesmal nicht das Schloß, sondern das Rathaus. Der Zug wurde durch die Polizei abgebrängt und schwenkte nach dem Gesellschaftshaus. Inzwischen war dort die Versammlung ebenfalls geschlossen worden. Die Besucher über Lokale vereinigt sich etwa am Moritzplatz, durchzogen die Driemenstraße, konnten aber schließlich von der Polizei nach dem Wilhelmstraße abgelenkt werden. Dieser Zug hatte nicht nur erhebliche Verkehrsstörungen verursacht, sondern die Mitglieder, meist Hanngel, haben auch Omnibusse und Straßenbahnwagen attackiert und ihres Fahrgeschmudes beraubt. Dabei sind viele Personen festgenommen worden. Der andere Zug von Norden ging mit viel geringerer Stärke in kleineren Trupps nach dem Stablinnen, wurde aber nach dem Alexanderplatz abgelenkt. Hier ordneten sich die Gruppen zu einem sehr starken Zug, der versuchte, von der Zentralmarkthalle nach dem Rathaus durchzubrechen. Die Arbeiter der Zentralmarkthalle stellten sich aber ihnen entgegen und trieben sie mit Besenstieln und Schaufeln aus. Die anderen Versammlungen in Moabit schlossen etwa um 11 Uhr. Die Teilnehmer gingen dann ruhig auseinander.

\* Dresden, 9. Febr. Dem Redakteur der „Dresdener Volksz.“, Duvell, ist in der Sache der Straßen demonstrationen eine Anklageschrift zugegangen, die sich auf Vergehen gegen § 115 (Aufzug) aufbaut. Die ursprünglich erhobene Anklage, als Mißliebiger bei Aufzug und Landfriedensbruch operiert zu haben, ist seitens der Behörde fallen gelassen worden. Neben dem Redakteur Duvell ist ebenfalls wegen Aufzuges der Instrumentenmacher Stenzel unter Anklage gestellt worden. Auch er soll sich am 17. Januar bei den Wahl demonstrationen auf der Schloßstraße des Aufzuges schuldig gemacht haben.

**Automobil-Chronik.**

\* Rumpenburg, 9. Februar. Eine Automobil brosche, die an einem anderen Automobil vorfahren wollte, streifte dieses mit einer solchen Wucht, daß es auf das Trottoir geworfen und vollständig zertrümmert wurde. Dabei wurde der achtjährige Sohn des Kaufmanns Kröger getötet.

**Locales.**

Merseburg, 10. Februar.

**Der Provinzial-Landtag** wird, wie nunmehr im Reichsanzeiger bekannt gegeben wird, am 28. März cr. in Merseburg zusammen treten.

**Der hiesige Haus- und Grundbesitzer-Verein** hielt gestern, Dienstag, Abend in der Reichsstraße eine General-Versammlung ab, welche sich eines ziemlich guten Besuchs erfreute. Der Vorsitzende Herr Rechnungsrat Klein eröffnete dieselbe mit begründeten Worten und wurde nach Vereile und Genehmigung des Protokolls von letzter Versammlung der Jahresbericht seitens des Herrn Schriftführers vorgelesen. Den Kassendbericht für 1908 erstattete der Kassierer, Herr Kaufmann Fröhner. Die Einnahmen haben betragen 1509,95 Mark, die Ausgaben 390,94 Mark, so daß ein Bestand von 1119,01 Mark verbleibt; davon sind 1097,73 Mark bei der hiesigen Sparkasse hier einbezogen angelegt. Die Rechnung wird beschargelt. Die Turnusliste aus dem Vorstande ausstehenden Herren Rechnungsrat Klein, Hauptkassen-Assistent Menzel, Buchdruckereibesitzer Köhner und Sekretärs-Assistent Kallina wurden durch Stimmentzug wiedergewählt und gleichzeitig eine Ergänzungswahl vorgenommen, welche auf den Privatier Herrn Wegmann fiel. Bei der Statutenänderung erhielt das Wort der Vereinsanwalt Hr. Dr. Mademacher und beantragte, den Merseburger Haus- und Grundbesitzer-Verein in das Vereins-Registrier beim Königl. Amtsgericht eintragen zu lassen, damit der Verein als solcher die Rechte einer juristischen Person erlange. Der Herr Antragsteller begründete dies in längerer Ausführungen und nachdem die Herren Richter und Menzel sich zur Sache beifällig geäußert hatten, wurde dieser Antrag einstimmig angenommen. Den Jahresbericht sollte man wieder auf 1. März pro Jahr fest. Hierfür wurde nochmals über die den Haus- und Grundbesitzern hiesiger Stadt ausgedehnten Steuern gesprochen. Der Herr Vorsitzende erläuterte den Gang dieser Angelegenheit in ausführlicher Weise, er müsse den Einwand, als hätten die kommunalen Vereine von den bekannten Steuern schon lange Kenntnis gehabt, entschieden zurückweisen. Herr Lehrer Grempler habe wohl in liebenswürdiger Weise in verschiedenen Vereinen Vorträge über die zu erwartenden Steuern gehalten, auch betont, daß dieselben kommen würden, aber, daß sie so schnell und unerwartet, und zwar als „Weihnachtsgabe“ und beschert werden sollten, hätte doch niemand vermutet. In dieser Sache wäre weiter nichts zu machen. Herr Handelsgelehrter Schwarz nahm ganz energisch und zwar in längerer Auseinandersetzung Stellung gegen diese neuen Steuern. Der Haus- und Grundbesitzer-Verein müsse sich zusammenschließen, um wenigstens die jedenfalls noch in Aussicht stehende „Wertzuwachssteuer“ fernzuhalten. Zu diesem Steuerbouquet sprachen noch die Herren Regierungs-Kassier Tschisch, Lehrer Simon, Handelsgelehrter Richter und namentlich der Rechtsanwalt, Dr. Mademacher. Herr Simon wünscht bei dieser Gelegenheit und stellt daraufhin den Antrag, ein Schreiben an den Magistrat zu richten mit der Bitte, zu unsern Vereins-Versammlungen, in welchen über städtische Angelegenheiten verhandelt wird, ein Magistrats-Mitglied zu entsenden, welches uns bei wichtigen Fragen gleich Antwort geben könnte. Zum letzten Punkte der Tagesordnung: „Verschiedenes“ wurde über die geplante Müllabfuhr gesprochen. An der Besprechung beteiligten sich viele Herren. Eingegangen sind bis jetzt nur 170 Anmeldungen. Die Teilnehmer-Bügel reicht also im erstenfsten noch nicht aus, wenn das geplante Werk florieren soll. Es sollen nochmals dementsprechend Annoncen in den hiesigen Lokalblättern erscheinen, um wenigstens zur nächsten nur wegen dieses Gegenstandes anzuherkommenden Versammlung — etwa in 4 Wochen — zu welcher alle hiesigen Haus- und Grundbesitzer eingeladen werden, so viel Teilnehmer zusammen zu bekommen, daß an die Ausarbeitung der Verträge mit den Müllabfuhr-Unternehmern gegangen werden kann. Bekannt wurde hierbei ausdrücklich, daß bei dem event. Zustandekommen des Unternehmens in Bezug der Müllabfuhr nur hiesige Firmen beabsichtigt werden sollen, und zwar durch öffentliche Auktion. Der Schluß der Versammlung erfolgte gegen 12 Uhr.

**Überfahren.** Gestern Abend nach 17 Uhr wurde der Fuhrknecht Schwarze, wohnhaft in der Johannisstraße, in der Wagnerstraße von seinem eigenen Gesähr

überfahren. Der Genannte wollte während der Fahrt absteigen, verwickelte sich in die Stränge und stürzte zur Erde. Der schwer beladene Wagen ging dem G-Fahrer über beide Beine hinweg, so daß Schwärze Unterschenkelbrüche beider Beine davon trug; er wurde in die Halle'sche Klinik gebracht. — Nachschrift: Schwärze ist heute morgen gestorben.

**Konzert des Ral. Seminars.** Gestern Abend veranstaltete das Königl. Seminar drittes Konzert unter Leitung des Herrn Mähning im „Lokal“. Zur Aufführung gelangte Bruch's „Odysseus“, für Chor, Orchester und Soli, und zwar waren als Solisten genannt der Baritonist Herr Oberdorffer aus Leipzig, Frau Kuhn aus hier (Sopran) und Fräulein Behler (Alt). Im Chor wirkten ca. 120 Damen und Herren mit. Der Besuch war ein sehr guter, der Saal war nur noch wenige freie Plätze auf. Die Komposition hat sich der Dichtung in glücklichster Weise angepaßt, der Komponist malt in Tönen, besonders charakteristisch als solche Kompositionen treten der Strengefang und der Sessum hercor. Die Konzerte, welche bisher durch die Mitglieder des Seminars zur Ausführung gebracht worden sind, gaben von vornherein die Gewißheit, daß die Zubereitungsarbeit auch diesmal ein großes musikalisches Genuß zu erkennen geben würde, und diese Gewißheit hat sich in schönster Weise erfüllt. Wir loben nicht nur die Einzelvorträge, sondern auch die Chöre, das ganze umfangreiche Werk war aufs sorgfältigste einstudiert, auch die schwierigsten Passagen wurden, meistens unter Begleitung des Orchesters, sauber und rein zu Gehör gebracht. Ueber der ganzen Aufführung schwebte ein guter Stern, was man von Herrn Oberdorffer als Odysseus erwartet hatte, hat er gehalten, und auch den beiden Solistinnen, sowie den beiden Seminarsolisten, die Soli übernommen hatten, gebührt noch besondere Anerkennung. Die Zubereitung war von dem Konzert hoch befriedigt.

**Provinz und Umgegend.**

**Tragardi, 8. Febr.** Durch das riesige Wagnen des Hochwassers der Luppe und Saale sind hier sämtliche Weiden überschwemmt. Unter dem Wald stand diebstahl das Hochwasser arren Schaden an. Vier Rente, welche das Wasser überdeckt hatte, treten Sonntag nachmittag in den Fluten der Aue umher. Die wilden Rannichen haben sich auf höher gelegene Punkte geflüchtet. Fasanen suchen Aufenthalt im hiesigen Garten. Nur für die hungigen Raben bildet die schwache Eisdicke des Wassers reiche Beute, denn die Maulwürfe und Mäuse auf den Weiden müssen alle eines gewaltigen Todes sterben und werden so eine Beute der gierigen Raben. Eine große Anzahl Gänse befindet sich, den Tod vor Augen sehend, auf den treibenden Eisdokken. Die heute angelegte Hozauktion wird wohl nicht stattfinden, da ein großer Teil des Holzes fortgeschwommen ist. (W. C.)

**Löpsig bei Merseburg, 9. Febr.** Vom Wasser sind wir hier auch eingeschlossen gewesen, und am Sonntag und Sonntag drohte uns Gefahr, daß das ganze Dorf überschwemmt werden würde, glücklicher Weise sind wir aber noch glimpflich weg gekommen, dank der Umsicht und Energie des Herrn Amtsrats Rusch einerseits und seiner Freigebigkeit andererseits. Der Herr Amtsrat ließ vor allem scharfe Wacht auf den Dämmen halten, und wo das Wasser sich einen Weg bahnen wollte, wurden Weiler und Erdreich aufgetragen. Jeder, der sich der Dammwache unterzog, bekam Cigarren, Bier und Cognac spendiert, so daß sich die Räte während der Nachtzeit besser ertragen lieh und am Sonntag Abend lieh er durch Herrn Gastwirt Schmidt 200 Stück Pfannkuchen in sämtlichen Häusern des Dorfes verteilen, die hier für einen Maskenball hatte backen lassen, der aber nicht stattfinden konnte, weil kein Hochwasser eingetreten war. Ueber die Handlungswelt des Herrn Amtsrats Rusch ist man im Dorfe allgemein hoch erfreut.

**Annendorf, 10. Febr.** Gestern nachmittag wogten sich mehrere Anker auf das schwache Eis der vom Hochwasser überschwemmten Weiden hinter der sogenannten Schloßkette. Die 10- bis 12-jährigen Anker Dreifcher, Weniger, Maude kamen herbei bis dicht an die hochgehende Eiser, wobei alle drei einbrachen und ertranken. Die Leiche des kleinen Wengel konnte geborgen werden.

**Salle, 6. Febr.** Vom 1. April ab soll hier die Hundsteuer von 20 auf 30 Mark erhöht werden. Vier mehrere Hundehalter, zahlte hier den zweiten, dritten usw. je 40 Mk. Der Magistrat erhofft dadurch eine Einnahme

von 37 000 auf 40 000 M. — Ein unbekannter Wohlthäter schenkte der Stadt 50,000 Mark für Anlage eines Schwimmbades.

**Weißenfels, 8. Febr.** Die hiesige Polizei nahm den seit drei Jahren festlichst verfolgten Keksuten Seidler, der von der 38. Division in Erfurt geflücht war, fest, weil er nach seiner Verhaftung nicht bei seinem Truppenteile eingetroffen war. Er hatte sich die Zeit über unter falschem Namen in Leipzig und die letzten drei Tage hier unangemeldet aufgehalten.

**Hagerleben, 8. Febr.** Die Mauer des 4. Armeekorps werden in diesem Jahre unter Gelände bröckeln.

**Dabrun (Kr. Müllenberg), 8. Febr.** Dem Landwirt Raack hier wurde vom dem Hönitz die Einrechnung medatille für Rettung aus Lebensgefahr verliehen. Der Dekorierter hat in den letzten Jahren mehrere Personen vom Tode errettet.

**Deffau, 8. Febr.** Einen Ueber konnte man gestern auf dem unteren Fohlenweide umweit Wallwühlgraben beobachten, wie er sich im Wasser und auf dem Lande tummelte. Wahrscheinlich hat ihn das Hochwasser aus seinem Ufer vertrieben.

**Stahlfur, 8. Febr.** In der Familie des hier wohnenden Arbeiters Wylca hat sich ein bedauerlicher Unfall ereignet. Das ein Jahre alte Töchterchen Martha trippelte in der Stube umher und kam in der Nähe des heißen Ranniofenens ins Stolpen. Der erwachsene Sohn bemerkte dies und wollte das Schwefelröhrchen vor dem Fall schützen, stieß jedoch in der Hast gegen einen auf der Ranne stehenden Topf mit hochdem Wasser der umfiel und das arme Kind verbrühte. Das kleine Wesen ist an den Folgen der Brandwunden gestorben.

**Gräfenhainichen, 8. Febr.** Ein schreckliches Verbrechen hat sich heute in der Steingruben-Mühle hierorts zugetragen, indem die Kinder des Besitzers einer Vergütung zum Opfer gefallen sind. Drei Kinder zwischen 4 und 9 Jahren sind bereits gestorben, während das vierte noch schwer darnieder liegt. Es wird vermutet, daß die Vergütung durch den Genuß von Pfannkuchen verursacht worden ist, welche der Großvater der Kinder aus Deffau mitgebracht hatte. Hoffentlich wird durch die Untersuchung Aufklärung erfolgen.

**Gölsda, 8. Febr.** Die Fabrikbesitzer, Gebr. Fischer in Gera, haben Gölsda, als ihrer Geburtsstadt, ein Geschenk von 12 000 Mark zum Neubau der Kleinkinderbewahranstalt überlassen. Zur Zeit ist die Kinderbewahranstalt in einem nicht recht genügenden städtischen Hause am Entenplan untergebracht.

**Ilzenburg, 8. Febr.** Eine Verleumdung-Abteilung der Verleumdertuppen aus Berlin, bestehend aus 3 Offizieren und 12 Mann, traf mit 2 großen Last-Automobilen, 2 Anhängewagen hier ein, um wieder, wie in vorhergehenden Jahren, Beobachtungen in den Harz zu unternehmen. Der Aufenthalt hier soll noch einige Zeit dauern, um bei dem wieder eingetretenen Schneeeifer die Probefahrten ausführen zu können.

**Haberstadt, 8. Febr.** Im Rahmenent der 4. Kompagnie des hier garnisonierten Infanterieregiments führte ein Rekrut vom 2. Stock des Treppenhauses in den Keller. Dort blieb er mit gekochtem Rindgärt bestannungslos liegen. Eine Stunde später erhob ihn der Tod von seinen Qualen. Wahrscheinlich hat der junge Soldat kein Herabrunken auf dem Treppengeländer das Gleichgewicht verloren und ist abgestürzt.

**Erfurt, 9. Febr.** Der 38 Jahre alte Hausbesitzer Hermann Köhler überete heute Abend nach kurzem Wortwechsel seine Ehefrau durch einen Revolverstich in die Brust. Hierauf gab der Mörder sich selbst den Tod durch einen Schuß, der ihn des Herz durchbohrte. Der Grund zur Tat sollen Streitigkeiten zwischen beiden Eheleuten gewesen sein. Die Wf-gedotter beider war Zeugin des blutigen Dramas.

**Gerichtszeitung.**

**Berlin, 9. Febr.** Eine aus fünf Mitgliedern bestehende Bande internationaler Taschendiebertriebe im November vorigen Jahres auf dem Schlesischen Bahnhof für Linien; sie bestanden die nach Hause fahrenden polnischen Arbeiter und erbeuteten täglich drei bis vier Portemonnaies mit 150 bis 300 Mk. Inhalt. Da diese Summen den ganzen Jahresverdienst der Arbeiter bedeuteten und den Arbeitern oft auch die Fahrkarten gestohlen wurden, so konnten die Beraubten ihre Weile nicht fortsetzen. Endlich gelang es dem Kriminalhauptmann Buschoff, zwei Mitglieder der Bande festzunehmen. Beide sind schon abgeurteilt. Um die drei anderen Verbrecher zu verhaften, verkleidete sich Buschoff als polnischer Arbeiter, sein Kollege der Kriminalhauptmann Gildbrandt als polnischer Arbeiter, und dieses „polnische Ehepaar“ drängte sich zwischen die Arbeiter, die am 28. November den um vier Uhr früh vom Schlesischen Bahnhof ab-

gehenden Zug benutzen wollten. Sie flüchten sich dicht hinter zwei Männer, die zu der Diebesbande gehörten und beobachteten, wie sie zwei Portemonnaies stahlen. Es entstand ein großer Lärm, als man sah, wie ein harmlos aussehender Arbeiter und eine „polnische Arbeiterfrau“ zwei Männer am Handtaschen und nach der Wache abführten. Selbst die Täter waren überfallen und merkten erst auf der Wache, daß sie endgültig abgefaßt waren. Die beiden Diebe sind ein Galgler Johann Laub und ein Engländer James Green. Sie wurden jetzt zu einem Jahr Zuchthaus und drei Jahren Exerzium verurteilt.

**Chemnitz, 7. Februar.** Die Milchhändlerin Amalie Simon spülte eines Tages eine ihrer Milchkannen in Gegenwart einer Kamin aus. Sie hatte etwa dreieiertel Liter Wasser in die Kanne geschüttet. Nach beendeter Abspülung bemerkte sie zu der Kamin: „Ach, das sieht auch so weiß aus wie Milch! Das ist doch ja schade zum Fortschütten!“ Sie gab hiermit das Spülwasser in eine Kanne mit sehr klarem Milch. Die Kamin brachte die Milcherei zwar nicht zur Anlage, tauchte aber seitdem nicht mehr bei Frau Simon und ergab sich gelegentlich ihren Bekannten von dem Vorgange. Die Kamin begann in ihrem Vorgeh die Unflughet, die abesprungene Kamin wegen Verleumdung zu verklagen. Ihre Privatlage hatte aber den unangenehmen Erfolg, daß das Schöffengericht in Halle ihr die Kosten des Verfahrens auferlegte und die Beklagte festsetzte, da diese den Nachweisbeweis für das von ihr im Dorfe Ergräbte voll erbracht. Außerdem veranlaßte die unfluge Privatlage namens die Staatsanwaltschaft, gegen die Milchhändlerin Anklage wegen Nachtragsmittelverleumdung zu erheben. Das Schöffengericht legte die Anklage auch noch die Kosten dieses Verfahrens nebst einer Geldstrafe von 5 Mk. auf.

**Chemnitz, 9. Febr.** Der Arbeiter Karl Zylfel, der im Juli 1908 seine Frau, seine Schwägerin und seine Tochter ermordet, wurde dreimal zum Tode verurteilt.

**Schwasser, 8. Februar.** In der größeren Breite einlaufenden Weidte über die Vorgänge beim Passieren der Flußmühle in den einzelnen Orten und über den unermesslichen Schaden, der entstanden ist, erwies immer mehr die Erkenntnis von einer beispiellosen Katastrophe, so daß es als ein großes Glück bezeichnet werden muß, daß das Hochwasser auf verhältnismäßig wenig Flüsse und Buhnen beschränkt blieb. Wenn die hiesigen Juchter der Donau, Har, Lech, Alz, Inn aus nur einem mittleren Hochwasserstand erreicht hätten, würde im Donauebiete die Katastrophe wohl entsetzlich gewesen sein; Raab, Vahr, Wils, Regen, Breiten, haben gemaltige Wasseranstau in der Donauebiete. In deren Flüssen ist der Schaden fast ebenso groß wie in denen der Weidte, der Regnitz und dem Main.

**Niesla, 10. Febr.** Hier rettete der Interoffizier Jägere einen auf einer Eisenbahn festgehaltenen Mann, indem er in dem hochgehenden Strom sprang und dem Jungen nachschwamm.

**Bermischtes.**

**Berlin, 9. Febr.** Nach Untersuchung von 10000 Mark ist der Fiktionalverleher der Berliner Paterfamilie-Gesellschaft Starke und Co., George Baumann als flüchtig gemeldet. Er, der die Filiale in der Potsdamer Straße 56 führte, wurde am Sonntag von Vernehmung in das Amtsgericht geführt. Er sollte dem Auftrag und das gemeinsame Rechnungslegung. Gestern sollte er das Geld abliefern, so es aber vor, sich aus dem Staube zu machen. Seine Familie hat der Fiktionalverleher ohne Geld hier zurückgelassen.

**Reichen, 9. Februar.** Hier wurde ein fürstliches Verbrechen aufgedeckt. Der Waldschützhüter Wylca erwürgte, wie jetzt bekannt wird, im Jahre 1904 drei seiner Kinder merkwürdig kurzer Zeit. Jetzt erstatteten seine eigenen merkwürdigen Söhne Anklage.

**Luftschifffahrt.**

**Berlin, 9. Febr.** Die heutigen Flugversuche Armand Zippels auf dem Tempelhofer Felde waren von bestem Erfolg begleitet. Um 11 Uhr wurde der Apparat aus der Halle gebracht. Der erste Flug war der schönste. Nach dem Start erhob sich die Maschine zu einer Höhe von 25 m und flog in der Richtung gegen das Steuerrädchen, dann wendete sie, flog die Chaussee entlang, beschrieb abermals eine Kurve in der Nähe des Bahndammes und landete. Die Zeit dieses Fluges war drei Minuten, die Länge über 2000 m. Bei einem zweiten Versuch legte Zippel 800 m in einer Höhe von 15 m zurück. Der dritte Flug wurde durch zwei Zwischenlandungen unterbrochen; hierbei wurden Strecken zwischen 400 und 500 m gemessen. Mithinige Witterung vorausgesetzt, dürften morgen weitere Versuche stattfinden.

**Telegramme und letzte Nachrichten.**

**Berlin, 10. Febr.** Nur in einem zeitige die Demonstration der Arbeitslosen einen erneuten Charakter. Von Norden zog ein Trupp von 600 bis 700 Personen nach dem Friedrichshagen, wo eine Ansprache gehalten wurde. Mit einer roten Fahne an der Spitze bewegte sich der Zug, fortwährend Huzug erhaltend, nach dem Landsberger Tor. Hier gelang es einem Kriminalschutzmann, die Fahne den Träger zu entreißen und diesen festzusetzen. Ein herbeigekommener Trupp Schutzeleute kam gegen die Ausflüchtenden vor. Im Laufe des Tages wurden 16 Personen verhaftet. (Siehe unter „Deutsch. Reich.“)

Die Beisetzung des  
**Geheimen Regierungsrats Tuercke**  
 findet in Frenz bei Cöthen (Anhalt) **Sonnabend,**  
**den 13. Februar, 3 1/2 Uhr nachmittags** statt.  
 Wagen zur Abholung stehen zum Zuge von Halle  
 2 Uhr 25 Min. bereit.



**Möbeltransporte**  
 jeder Größe, Verpackung von Glas,  
 Porzellan und Kunstgegenständen,  
 übernimmt unter Garantie für  
 gute Abfertigung (240)  
**A. W. Haase,**  
 Merseburg und Halle a. S.

**Magdeburger Privatbank**  
 Zweigniederlassung Merseburg.

Annahme von Depositengeldern zur Verzinsung  
 An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Geldsorten,  
 Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen,  
 Ausstellung von Schecks und Kreditbriefen,  
 Diskontieren und Einziehen von Wechseln und Schecks,  
 Beilehung börsenmäßiger Wertpapiere und deren Versiche-  
 rung gegen Kursverlust im Falle der Auslosung,  
 Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren,  
 Beschaffung und Unterbringung von Hypothekengeldern,  
 Annahme von Paketen, Kisten u. dergl. als verschlossene  
 Depots unter gesetzmässiger Haftung der Bank,  
 Vermietung von Schrankfächern in feuer- und diebessicherer  
 Stahlkammer.

**Maercker & Co., Halle,**

Inhaber: Hermann Maercker.  
**Neue Promenade 1a**  
 (Saale-Zeilungs-Passage. — vis-à-vis den französischen Sitzungen.)



**Flügel,  
 Pianinos**  
 und  
**Harmoniums**  
 erstklassige Fabrikate in  
 Gehäusen vom einfachsten  
 bis zum elegantesten.  
 Grosse Auswahl in  
 allen Preislagen.  
 Langjährige Garantie.

**Ratenzahlungen** (ohne Provisionschlag) nach Wunsch des Käufers.  
**Gebrauchte Pianinos** werden in Zahlung genommen.  
**Reparaturen, Stimmungen** prompt und billig.  
**Piano-Verleih-Institut.**

Von Freitag, den 12. d. Mts. ab  
 steht wieder ein Transport aus erster  
 Hand  
 prima belgische Pferde  
 bei mir zum Verkauf.  
**H. B. Kremmer, Merseburg,**  
 gegenüber der Post, Ecke Perleportenbahnhof.  
 Telefon Nr. 367.



**Bund der Handwerker.**

Dienstag, den 16. Februar 1909, abends  
 8 1/2 Uhr in der „Reichskrone“

**Vortrag**

des Bundes-Vorsitzenden Herrn Voigt-Friedenan über:  
 „Zweck und Ziele des Bundes der Handwerker“.

Alle Handwerker und Freunde desselben von Merseburg  
 und Umgegend laden wir zu diesem Vortrage hierdurch  
 freundlichst ein.

Handwerker seid Mann für Mann zur Stelle!  
 Es gilt, uns endlich zusammenzuschließen, zur Wahrung  
 und Förderung unserer Interessen. (295)

**Die Ortsgruppe Merseburg.**

**Einladung zur General-Versammlung.**

Die ordentl. General-Versammlung des **Vorschuss-Vereins**  
 zu **Merseburg**, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haft-  
 pflicht, findet

**Sonntag, den 21. Februar 1909, nachmittags 3 Uhr**  
 im Saale der „Reichskrone“ hierelbst statt. Dazzu werden sämtliche  
 Mitglieder des Vereins ergebenst eingeladen.

**Tages-Ordnung.**

1. Rechenschaftsbericht über das Jahr 1908 und Genehmigung der Bilanz.
2. Beschlußfassung über Verteilung des Reingewinnes, Erteilung der Entlohnung.
3. Neuwahl für die noch Ablauf ihrer Wahlperiode ausstehenden Aufsichtsratsmitglieder.
4. Wahl der Abwägungs-Kommission.
5. Bericht über die Verhandlungen auf dem Verbandstage in Merseburg und dem allgemeinen Genossenschaftstage in Frankfurt a. M.

Einige Anträge sind bis zum **16. d. Mts.** beim Unterzeichneten  
 einzureichen. Der Abschluß der Jahresrechnung liegt im Vereinslokal aus.  
**Merseburg, den 6. Februar 1909.** (296)

**Der Aufsichtsrat des Vorschuss-Vereins zu Merseburg.**  
 Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.  
**E. Richter, Vorsitzender.**

Verlangen Sie nur:  
**„Pfeilring“**  **Lanolin-  
 Seife**  
 25 Pfz pro Stück.  
 Nachahmungen werden nicht  
**Vereinigte chemische Werke Aktiengesellschaft**  
 Charlottenburg, Salzufer 16, Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

**Reuters Werke**  
 mit Wörterbuch  
 fein gebunden, sind wieder eingetroffen, und werden die-  
 selben, 2 Bände für 3.50 M. bar abgegeben in der  
**Kreisblatt-Druckerei.**



**Globus**  
**Putz-Extract**  
 bestes Putzmittel für alle Metalle.  
 Allein-Fabrik Fritz Schulz jun. A.G. Leipzig.

**Bürger-Verein**

für städt. Interessen.  
**General-Versammlung**  
 Montag, den 15. Febr., abends  
 8 1/2 Uhr im „Tivoli“.

- Tagesordnung:**
1. Verlesung des letzten Protokolls.
  2. Rechnungslegung und Entlastung des Kassierers.
  3. Festlegung des Jahressbeitrags.
  4. Vorstands Wahl.
  5. Antrag auf Uebernahme des Tunnels an der Lauchstedter-  
 Straße.
  6. Vernehmung der Stadtverordneten  
 auf 30.
  7. Verschiedenes.  
 Wir bitten um zahlreiche Be-  
 teiligung. Gäste haben Zutritt.  
**Der Vorstand.**

**1 Kellner-Lehrling**

für Oftern gesucht.  
**T. Prässler,**  
 Bahnhof-Restaurant.

**Loden-Pelerinen**  
 (wasserdicht) für Herren, Damen  
 u. Kinder empfiehlt sehr preiswert  
**H. Schnee Nachf. Halle a. S.**  
 Gr. Steinstr. 34. (926)

**Formulare**

zu Anträgen auf Zurückstellung  
 vom Militärdienst  
 sind vorrätig in der  
**Kreisblatt-Druckerei.**

**Geschäfts-Anzeige.**

Empfehle mich zur Ausführung  
**aller Maler- u.  
 Lackierer-Arbeiten**  
 bei sauberster Ausführung und soliden  
 Preisen.

**Büchschenschuss,**  
 Hallestr. 81.

**Evangel. Bund.**

Montag, 15. Februar, 8 Uhr  
**Familienabend**  
 in „Müller's Hotel.“ Vortrag des  
 Herrn Superintendenten **Vithorn:**  
**Wahre und falsche Toleranz**  
 in der Gegenwart.  
 (Diskussion.)  
 Alle evangelischen Mitglieder sind  
 dazu eingeladen. (291)  
**Der Vorstand.**

**Früh eingetroffen:**  
**1a starke Hasen,**  
 auch geteilt, auf Wunsch gehäutet  
 und gepickt.  
**Starke wilde Kaninchen,**  
 frische Rotwild-Rüden, Reuten und Blätter  
 auch ausgepundet. **3/4**  
**1a Reh Rüden Keulen, und Blätter,**  
 feste Fasanhühner und Gänse,  
 Schmeer- und Falschhühner,  
 Puter, Puth man,  
 franz. u. deutsche Bouldarden,  
 Hähnchen, Perlhühner, Spennhühner,  
**garant. rein. Gänsefest**  
 à Pfd. Mt. 1.30.  
**lebende böhm. Spiegelkarpfen,**  
 Schleie, Aale  
 empf. hlt **Emil Wolff.**

Zum 1. April sucht für Küchen-  
 und Hausarbeit ein  
**Mädchen,**  
 das Lust hat fochen zu lernen.  
**Frl. Schultze, Tom 8.**

**Wilhelmstr. 2**  
 ist die Partier-Wohnung, 8 Zimmer,  
 Badezimmer, Veranda, Garten und  
 Zubehör zu vermieten. Die Wohnung  
 kann sofort bezogen werden. Näheres  
**Wilhelmstraße 4.** (215)

**Kaufe ganze Nachlässe**  
 getragene Kleidungsstücke, Feder-  
 betten, Möbel, Kämme, Schuhe,  
 Stiefel und dergleichen mehr.  
**H. Apelt, Delgrube 7.**

**Stoff-Reste**

anßerordentlich preiswert. (2180)  
**C. Kosera, a. d. Giesel.**  
 Frische hochfeinste engl. Matjes  
 Heringe, fr. franz. Tomaten, frische  
 Madeira-Ananas, frische Kieler  
 Sprotten und Bücklinge, Hägens  
 wader Gänsefest Pfd. 1.25 Mt.  
 empf. hlt **C. L. Zimmermann.**

**Mk. 15-20000**

würde ich auf gute Kreditshypothek  
 ausleihen. Off. sub. H. 3649 an  
**Haasenstein & Vogler, A. G.,**  
 Halle a. S.

**Technikum Jimenau**

Maschinenb. u. Elektrotechnik, Abteilungen  
 für Ingenieure, Techniker u. Werkmeister.  
 Thüringisches  
**Staatskommissar**  
**Stadttheater in Halle.**  
 Donnerstag, 11. Febr., abds. 7 1/2  
 Uhr, zu Willenbrud's Gedächtnis-  
 Die Rabenstiege.